

stopfen sucht, wozu besonders alle mit Branntwein bereitete, desgleichen alle gewürzhafte Mittel gehören, die zu Anfange dieser Krankheit allezeit äußerst gefährlich, ja oft tödtlich, und daher wie Gift zu verabscheuen sind.

Ein näherer Unterricht über das Verfahren in der Krankheit selbst und die zur Heilung desselben anzuwendenden Mittel kann hier keinesweges ertheilt werden, weil nicht nur schon wegen Verschiedenheit der Naturen die Krankheit sich gar oft verschiedenartig benimmt, sondern weil es auch überhaupt gar mancherlei, bloß von einem erfahrenen Arzte zu unterscheidende Gattungen der Ruhr giebt, deren Hülfsmittel so verschieden sind, daß dasjenige, was bei der einen sehr nützlich wäre, bei der andern vielleicht äußerst gefährlich sein würde. Die Verordnung der Heilmittel selbst bleibt daher lediglich dem Ermessen desjenigen Arztes überlassen, dem man sein Vertrauen schenkt. Sollte die Ruhr wirklich feuchentartig an einem Orte sein, so wird ohnehin der Physikus nicht ermangeln, sich öfters daselbst einzufinden, und allen denen, die ihn nicht schlechterdings zurückweisen, seine Hülfe darzubieten.

IO) In der Zwischenzeit, bis der Arzt kommt, kann man Kamillenthee und lauwarme Milch, mit Wasser verdünnt, häufig trinken.

II) Alles, was den Kranken ärgern und unruhig machen könnte, suche man sorgfältig von ihm abzuhalten, lasse ihn übrigens so lange, bis die Krankheit gehoben ist, nicht aus dem Bette, Sorge für stete Reinlichkeit seines Lagers, und befolge auf das genaueste die Anordnung des Arztes.

Befolgt man diese Vorsichtsregeln und Vorschriften, so wird man entweder ganz von der Ruhr befreiet bleiben, oder wenn man ja davon befallen werden sollte, doch mit der größten Wahrscheinlichkeit eines glücklichen Ausganges der Krankheit sich zu erfreuen haben.